

KMU BUSINESSSTREFF – IT-Kosten sparen mit Open Source Software.

# Tiefere Kosten, höhere Flexibilität

Am KMU Businessstreff vom 13. September konnten sich die Einzelmitglieder der Wirtschaftskammer Baselland zum Thema «Open Source Software» weiterbilden. Rund 68 Personen nahmen am gemeinsam mit der Rorotec GmbH organisierten Anlass teil. Referent Dr. Matthias Stürmer, Senior Advisor bei Ernst & Young, vermittelte den Teilnehmenden das komplexe Thema klar verständlich.

Ein Software-Produkt wird als Open Source Software bezeichnet, wenn es unter einer der rund 70 von der Open Source Initiative (OSI) abgesegneten Lizenzen veröffentlicht ist. Das bedeutet, dass der Quelltext der Software in einer verständlichen Form vorliegt, die Software beliebig kopiert, verbreitet und genutzt, aber auch verändert und in der veränderten Form weitergegeben werden darf. Es handelt sich also nicht um eine Technologie, sondern um eine Lizenz für ein Computerprogramm.

Laut Stürmer könnten KMU kurz- und langfristig substantielle IT-Kosten sparen, wenn sie Open-Source-Lösungen auf professionelle Weise einsetzen oder gemeinsam mit anderen Unternehmen Open Source Soft-

ware entwickeln würden. Die tieferen Kosten entstünden hauptsächlich aus den wegfallenden, sich wiederholenden Lizenzgebühren. Neben den Kosten hätten Open Source Software viele weitere Vorteile. Man gewinne mit ihr die Kontrolle über die IT und könne so selber über Software und Daten verfügen und entscheiden, sagte Stürmer weiter. So sei man nicht an einen Softwarekonzern oder -lieferanten gebunden und könne selber entscheiden, wer für die Wartung, Weiterentwicklung und Beratung einer Software zuständig sei. Open Source Software brauche aber mehr Eigeninitiative der IT-verantwortli-

chen Person im Unternehmen, betonte er. Denn die Software müsse gut betreut werden, damit kein «Wildwuchs» bei der Weiterentwicklung entstünde.

Der Anlass habe ihnen nicht nur den Kontakt zu Experten, sondern auch gleich den Erfahrungsaustausch mit anderen Teilnehmenden ermöglicht, meinten Walter Bucherer, Inhaber der Inter Papier Agentur IPA, und seine Frau Jacqueline. Sie hätten am Anlass jemanden gefunden, der mit der Software arbeite, die sie interessiere. Daniel Thüring, Office-Service Thüring, fand es interessant, zu sehen, was heute mit Open Source Software

möglich sei. Für sein Geschäft sei er aber darauf angewiesen, dass der elektronische Dokumentenaustausch mit seinen Kunden reibungslos funktioniere. Da müsse er auf die gängige Software setzen. Andrea Karrer von AdmiPerla suchte nach Informationen über Alternativen zu den gängigen Programmen. Als Einfrau-Unternehmen seien die Lizenzgebühren nicht zu unterschätzen. Sie fand insbesondere die Liste mit weiterführenden Links sehr hilfreich.

Roger Meier, Geschäftsführer der Rorotec GmbH, und Dr. Matthias Stürmer waren sich einig, dass sich Open Source Software auch für KMUs lohnen könne. Eine gute Beratung und ein professioneller Support sei aber wichtig. Sie beide sehen ein Potenzial für KMU, wenn sie sich für Open-Source-Software-Lösungen mit KMU aus der gleichen Branche zusammenschliessen würden. So könne das Anforderungsprofil an die Software branchenspezifisch erarbeitet und der Aufwand für das einzelne Unternehmen massgeblich reduziert werden.

Weitere Informationen unter  
E-Mail: [s.schenker@kmu.org](mailto:s.schenker@kmu.org) oder  
[www.opensource.org](http://www.opensource.org)



Referent  
Matthias  
Stürmer (links)  
und Roger Meier,  
Geschäftsführer  
der Rorotec  
GmbH.

## IM FOKUS



Saskia  
Schenker

Der viermal jährlich stattfindende KMU-Business-Treff wurde geplant und organisiert von Saskia Schenker, **Projektleiterin KMU-Förderung**. Sie ist darüber hinaus mit folgenden Aufgaben betraut:

- **Politische Kommunikation** – Monitoring, Analyse, Vernehmlassungsantworten, Schnittstelle «Standpunkt der Wirtschaft».
- **Projektleitung** Energiepaket seitens der Wirtschaftskammer Baselland (Informationsveranstaltungen, Werbematerial, Schnittstelle Kanton).
- **Organisation von Networking-Anlässen** wie KMU-Businessstreff oder «Arbeitgeber-Zmorge».
- **Projektleitung** Liga der Baselbieter Steuerzahler und Liga der Baselbieter Stromkunden.
- **Vertretung** der Wirtschaftskammer in verschiedenen Fachkommissionen (z.B. Chancengleichheitspreis beider Basel).

Saskia Schenker (31 Jahre) hat an der Universität Bern Politikwissenschaft und Volkswirtschaft studiert und einen CAS in «Professionelle Medienarbeit» erworben. Sie arbeitet seit 2011 im Haus der Wirtschaft.